

Jahrzehntelang vergessen

Relief aus der ehemaligen Russen-Kaserne taucht überraschend auf / Museum sichert Kunstwerk

Wurzen. Überraschend ist ein altes Kunstwerk aufgetaucht. Das Tonrelief zeigt das Stadtpanorama Wurzens und wurde wohl Anfang des vergangenen Jahrhunderts gefertigt. Es lagert nun im Museum.

Eine kleine Kostbarkeit birgt momentan der Dachboden des Alten Rathauses. Mehrere Tonkacheln liegen hier nebeneinander. 1,96 Meter in der Breite, 1,23 Meter in der Höhe messen sie zusammen. Jede Kachel ist 18 Millimeter dick, jede ist Jahrzehnte alt. Aber erst zusammen ergeben sie ein stimmiges Ganzes: Die rund 80 Plättchen zeigen die Stadtsilhouette Wurzens. Auf den ersten Blick wirken sie eher schlicht gearbeitet, doch auf den zweiten sieht man die Details: Da treibt ein Bauer seine Pferde an, da ist das Korn auf den Feldern vor Wurzen zu erkennen. Das Relief ist in der vergangenen Woche dem Museum vom Altstadtverein übergeben worden. Doch welcher Künstler das Werk geschaffen hat, ist bis jetzt nicht bekannt.

Nur wenige Daten über das Bild sind gesichert. Unstrittig ist, wo es gehangen hat. Sein Platz war an einer Wand des Offizierskasinos in der ehemaligen russischen Kaserne in der Juelstraße. Der Altstadtverein hat bisher zwei Vermutungen, um die Datierung des Kunstwerkes zu bestimmen. Entweder das Bild wurde dort in den 1920er Jahren angebracht - oder 1935. Die Nachforschungen darüber dauern noch an. Museumsleiterin Sabine Jung ist nicht sicher, ob der Urheber jemals ausgemacht werden kann: "Wir kennen so viele Bilder, die etwa die Wurzener Stadtansicht mit den Mühltürmen und dem Dom zeigen. Von den wenigsten Künstlern kennen wir auch den Namen." Dass das Bild überhaupt erhalten wurde, verdanken die Wurzener Hans-Joachim Seifert. Er hatte das Relief entdeckt, als er nach der Wende die von den Russen geräumte Kaserne besichtigte. Es erschien ihm zu wertvoll, als es dort hängen zu lassen. Seifert hatte Angst, dass Vandalen es zerstören könnten. In mühevoller Kleinarbeit trennte er die Kacheln einzeln von der Wand und trug sie mit einem Eimer nach Hause in die Kleegasse. Auf seinem Dachboden legte er das Relief wieder Stück für Stück zusammen. Zwanzig Jahre sollte das Werk dort verbringen. Vor kurzem suchte Seifert dann aber den Kontakt zum Altstadtverein. Er wollte, dass das Bild eine breite Öffentlichkeit bekommt. Über den Vereinsvorsitzenden Jürgen Schmidt kam dann der Kontakt zum Museum zustande. Museumsleiterin Jung griff selbstverständlich zu.

Die Kacheln sollen nun auf dem Dachboden des Alten Rathauses gesichert werden. Teilweise fehlen kleine Ecken an den Kacheln, einige Stücke sind beim Transport in den vergangenen Tagen verloren gegangen. Das Museum überlegt, das Relief mit einem Stahlkorsett zusammenzufassen, das die einzelne Teile aneinander presst. Auch könnten die Kacheln auf einem Untergrund befestigt werden. Letzteres hätte aber einen Nachteil: "Das Bild würde unglaublich schwer", sagt Jung. Eine Wand könnte es nicht mehr halten.

Das Panorama soll den Wurzenern nächsten Monat zum ersten Mal gezeigt werden. Am Tag des offenen Denkmals am 11. September wird der Altstadtverein bei einer Führung den Dachstuhl des Alten Rathauses würdigen. Dann können die Besucher auch einen ersten Blick auf das neueste Exponat des Museums werfen. *Kai Kollenberg*

Anderthalb Stunden dauerte es, bis das Relief auf dem Dachboden zusammengesetzt war. Museumsleiterin Sabine Jung bewundert das Endprodukt. Fotos: Kai Kollenberg

Ein Bauer treibt seine Pferde an: Das Relief ist detailreich gearbeitet. Auch die Felder haben Struktur.

Der Künstler dachte an alles: Das Wappen darf auf dem Relief nicht fehlen.





Datum: 04.08.2011